

Vorwort

Der Aufgabenbereich im Kärntner Naturschutz hat sich in den letzten Jahren umfassend erweitert. Neben dem Sachverständigendienst und den verschiedenen Förderprogrammen, z. B. das Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER), das Kärntner Naturschutzaktionsprogramm N.A.B.L. (Naturschutz: Artenschutz, Biotopschutz, Landschaftsschutz) und die Landes-Naturschutzabgabe, nimmt die Verwaltung der beiden rechtlich verbindlichen EU-Naturschutzrichtlinien, Vogelschutz-Richtlinie und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, einen immer größeren Raum ein. Aus diesem Grund wurde in der zuständigen Fachabteilung die Stelle „Schutzgebietswesen“ eingerichtet. Im ersten Beitrag wird eine übersichtliche Aufstellung dieses Betätigungsfeldes gezeigt: Die Vielfalt der unterschiedlichen Schutzbestimmungen und Prädikate reicht von den örtlichen Naturdenkmälern bis zu den Europaschutzgebieten sowie von den Naturparks bis zu den Ramsar-Gebieten, einem weltweiten Prädikat für Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung. Neben Verwaltungsaufgaben nimmt die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit einen immer höheren Stellenwert ein, denn nur gemeinsam mit den Grundeigentümern und Interessensvertretern ist eine nachhaltige Umsetzung der Schutzbestimmungen möglich.

Auf dem Gebiet der Schutzgebietsbetreuung ist Nachholbedarf gegeben. Zahlreiche positive Beispiele wie im Nationalpark Hohe Tauern oder im Natura 2000-Gebiet Sablatnigmoor zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und

bestärken uns in unserem Engagement.

Für die Umsetzung zahlreicher Rechtsgrundlagen und Konventionen sind fachlich fundierte Unterlagen erforderlich. Mit einer zusammenfassenden Darstellung über die Situation der Brutvogelfauna Kärntens sowie der aktualisierten Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Kärntens stehen nunmehr zwei wichtige Grundlagen den Sachverständigen und Fachleuten zur Verfügung.

Dass im Naturschutz die Unterstützung Freiwilliger unverzichtbar und vielfach unumgänglich ist, zeigt das Beispiel des Amphibien-schutzes in Kärnten. Vor 25 Jahren begannen die ersten Schutzmaßnahmen für wandernde Frösche und Kröten an einzelnen Straßenabschnitten. Die anfängliche Skepsis seitens zahlreicher Fachleute in der Landesstraßenverwaltung und in den Gemeinden hat sich im Laufe der Jahre zunehmend in Interesse und Bereitschaft gewandelt. Einen Beitrag dazu, der in seinem Ausmaß unvorstellbar ist, haben Hunderte von Freiwilligen geleistet. Die liebevoll „Froschklauber“ genannten Personen helfen während der Frühjahrswanderung in ganz Kärnten alljährlich an die 100.000 Tiere vor dem sicheren Straßentod zu bewahren. Mit einem besonderen Fest in der Gemeinde Weißenstein wurden die „Froschklauber“ für ihren unermüdlichen Einsatz geehrt.

Aus der Vielzahl der in Kärnten in Umsetzung befindlichen Naturschutzaktionen werden zwei Projekte in diesem Band speziell vorgestellt. Flusskrebse hatten in früheren Jahrhunderten in der Fas- tenzeit eine wichtige Rolle als



Nahrungsmittel. Nicht der Mensch trägt durch diese Nutzung die Schuld an der fast im Aussterben befindlichen Tierart, sondern eine aus Nordamerika eingeschleppte Krebsart. Dieser Neubürger ist Verursacher der so genannten Krebspest, welcher nicht nur dem Edelkrebs, sondern auch allen übrigen heimischen Krebsarten gefährlich geworden ist. Mit der Einrichtung von speziellen Kriebsteichen sollen unsere heimischen Arten gefördert werden. Darüber hinaus bedarf es auch einer umfangreichen Informationsarbeit, um den Erfolg solcher Maßnahmen sicherzustellen. Information und Aufklärung stehen auch im Mittelpunkt der Kampagne einer eigens eingerichteten Arbeitsgemeinschaft zur Rettung der bedrohten Sandviper. Kärnten hat das Österreichweit größte Vorkommen dieser heimischen Giftschlange und damit eine nationale Verpflichtung zum Schutz dieser Reptilienart. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen auch den Besuch des

1. Österreichischen Fledermaushaus in Feistritz an der Gail. Auf Initiative der Arge NATURSCHUTZ und mit finanzieller Unterstützung des Lebensministeriums, der Gemeinde und meiner Fachabteilung konnte das seit kurzer Zeit im Besitz der Gemeinde Feistritz/Gail befindliche Kraftwerkshaus für die dort lebende Population der Kleinen Hufeisennase für Besucher adaptiert werden. Fledermäuse spielen in der Mythologie eine besondere Rolle. Ihre nächtliche Lebensweise und allerlei Schreckensmeldungen, der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft in der Mitte des 20. Jahrhunderts,

aber auch direkte Verfolgung haben vielerorts zum Aussterben dieser einzigartigen Tiere geführt. Umso erfreulicher ist das seit vielen Jahren von der Fachabteilung finanzierte sehr erfolgreiche Artenschutzprojekt Fledermäuse der Arge NATURSCHUTZ und der Koordinationsstelle für Fledermauschutz und -forschung in Österreich. Mit dem 1. Österreichischen Fledermaushaus in Feistritz/Gail, der Neuauflage der Fledermausbroschüre sowie der sehr erfolgreichen Fledermausausstellung im Landesmuseum wird diese Tiergruppe noch stärker in den Mittelpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit

gestellt. So sind für das kommende Internationale Jahr der Fledermäuse 2011 zahlreiche Veranstaltungen geplant. Fledermäuse sind nicht nur faszinierende Tiere, sondern auch sehr nützlich. Vielleicht sehen wir uns im Fledermaushaus oder bei einer anderen Veranstaltung.

Viele interessante und spannende Stunden beim Lesen der Beiträge wünscht Ihr

Dipl. Ing. Uwe Scheuch
Landesrat für Naturschutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_13](#)

Autor(en)/Author(s): Scheuch Uwe

Artikel/Article: [Vorwort. 1-2](#)